



Oktober-Abenteuer: Roxy und Gani und der heilige Franziskus

Fröhlich trabt Roxy heute Morgen zu Gani. Sie scheint heute besonders gut gelaunt zu sein. „Was bin ich froh, dass es Hafer gibt. Mein Frühstück ist ja soho lecker! Und der Apfel dazu. So schön knackig und süß. Dazu frisches kühles Wasser. Toll, dass es das alles gibt.“, wiehert Roxy zufrieden. Gani ist noch etwas verschlafen. „Aber das gibt´s bei dir doch jeden Morgen“, schnattert er gähmend. „Das ist doch nichts Besonderes, oder?“. Gani knabbert weiter an seinen Grashalmen.

„Du hast recht, Gani. Das gibt´s bei mir jeden Tag. Aber weißt du, ich war heute schon bei meinem Kumpel Franz, der hatte vor ein paar Tagen Namenstag. Deshalb hat er mir vom heiligen Franziskus erzählt, seinem Namenspa-pa-pa... äh...“. „Das heißt Namenspatron“, schnattert Gani gelangweilt. „Ja, ok, also du weißt, was ich mein. Der Franziskus hat einen Sonnengesang geschrieben, hat mir Franz erzählt. Der ist richtig toll, weil für Franziskus alles Bruder oder Schwester ist: Der Mond, die Sonne, der Wind, das Wasser, einfach alles, was Gott geschaffen hat. Das find ich voll gut und deshalb probier ich das heute mal aus. Was von einem Tau hat Franz auch noch erzählt, aber das hab ich nicht mehr richtig mitgekriegt.“ Roxy macht eine kleine Pause und schaut zu Gani, der immer noch verschlafen vor sich hin knabbert. „Duhu, Gani.“, wiehert Roxy. „Du liest doch so gerne. Magst du mir aus dem großen Buch mit allen Heiligengeschichten die von Franziskus nochmal vorlesen?“ Gani räkelt und streckt sich, flattert los und holt sein Buch. Gemeinsam machen es sich die beiden bei den Strohhallen gemütlich.

Das Leben des heiligen Franziskus

Franziskus wurde im Jahr 1182 oder 1183 in Assisi in Italien geboren. Seine Eltern waren reich, sodass es Franziskus an nichts fehlte.

Zuerst wollte er Ritter werden, aber nachdem er in einem Krieg gefangen genommen worden war, und weil er spürte, dass Gott etwas anderes mit ihm vorhatte, verwarf er diesen Wunsch.

Franziskus teilte, was ihm gehörte mit den Armen und behielt fast nichts für sich. Er kümmerte sich auch um die Kranken, die außerhalb von Assisi leben mussten.

Als er einmal vor dem Kreuz in einer halb verfallenen Kapelle betete, soll Gott zu ihm gesagt haben, dass er seine Kirche wieder aufbauen soll. Daraufhin baute Franziskus die Kapelle San Damiano wieder auf.

Immer wieder erzählte Franziskus den Menschen von Jesus. Und weil er überzeugt war, dass die Tiere uns Menschen verstehen, predigte er auch ihnen. Weil er wollte, dass die Menschen gut verstehen, wie Jesus geboren wurde, baute er in einer Höhle seinen Geburtsort nach, mit einer Krippe, Ochs und Esel und Menschen, die zum Beispiel Maria und Josef und die Hirten spielten. Man kann also sagen, dass Franziskus der Erfinder der Weihnachtskrippe war.

Manche Leute fanden Franziskus komisch, weil er so ungewöhnlich lebte. Aber andere waren begeistert von ihm und wollten leben wie er. Eine Gemeinschaft entstand, für die Franziskus eine Regel schrieb. Darin steht, wie sie zusammenleben sollten, dass sie freiwillig arm sein und Kranken und Armen helfen sollten. So entstand der Orden der Franziskaner, der in diesem Jahr 800 Jahre alt wird und noch heute für die Menschen da ist.

Ein Zeichen, das Franziskus gerne verwendet hat, ist das Tau. Ihr seht es oben: es erinnert an ein Kreuz und ist ein Buchstabe, der im griechischen und im hebräischen Alphabet vorkommt. In der Bibel ist das Tau das Zeichen, dass Gott uns liebt und beschützt. Als einer seiner Brüder in Not war und Angst hatte, schrieb ihm Franziskus einen Segen und malte darunter einen Kopf und ein Tau. Das tröstete Bruder Leo und schenkte ihm neue Kraft und Freude.

Franziskus liebte die Schöpfung. Er schrieb ein Gedicht, in dem er Gott für alles lobt, was er geschaffen hat und alle Geschöpfe als Bruder oder Schwester bezeichnet. Diesen Sonnengesang kennen wir heute noch, weil er z.B. in Liedern vertont wurde.

Franziskus starb am 3. Oktober 1224, sein Gedenktag ist am 4. Oktober.

Nachdem Roxy und Gani den heiligen Franziskus ein bisschen kennen gelernt haben, haben sie viele Ideen, was ihr im Andenken an den Heiligen gemeinsam machen könntet:

Einen eigenen Sonnengesang schreiben oder malen

In seinem Sonnengesang lobt Franziskus Gott und dankt ihm für alles, was er geschaffen hat. Wofür bist du dankbar und warum? Was gefällt dir richtig gut an der Schöpfung? Was sind z.B. deine Lieblingstiere, Lieblingsblumen, Lieblingspflanzen, Lieblingsmenschen...? Warum bist du froh, dass es das alles gibt?

Wenn du magst, kannst du aus dem, was dir einfällt, deinen eigenen Sonnengesang schreiben oder ein buntes Bild malen.

Wenn du neugierig bist auf den Sonnengesang von Franziskus, findest du hier den Text:

Der Sonnengesang des hl. Franziskus

Schwester Sonne

Ich preise dich, Gott, für alles, was du gemacht hast!

Vor allem preise ich dich für Schwester Sonne.

Sie leuchtet für uns am Tag. Sie ist so schön und so strahlend.

Wenn ich die Sonne sehe, denke ich, dass du, Gott, auch so schön sein musst wie die Sonne.

Bruder Mond

Ich preise dich, Gott, für den Mond und die Sterne.

Du hast sie gemacht, dass sie für uns am Himmel leuchten.

Bruder Wind

Ich preise dich, Gott, weil du den Wind gemacht hast.

Ich freue mich über den Frühling und den Sommer, den Herbst und den Winter.

Ich freue mich über die Sonne und den Regen und den Schnee.

Ich weiß nämlich: Dadurch kann alles wachsen.

Schwester Wasser

Ich preise dich für das Wasser.

Wir brauchen Wasser zum Leben.

Bruder Feuer

Ich preise dich, Gott, für das Feuer.

Es macht die Nacht hell.

Es ist stark und kraftvoll.

Wenn wir eine Kerze anzünden, wird es warm und hell.

Schwester Erde, unsere Mutter

Ich preise dich, Gott, für unsere Erde.

Auf ihr wachsen die Bäume und die Blumen, Getreide und Kräuter.

Wir können uns von den Früchten der Erde ernähren:

Aus dem Getreide machen wir Brot, von den Bäumen essen wir leckeres Obst.

Menschen, die verzeihen können

Nicht nur die Natur ist wunderbar, Gott.

Ich will dich auch preisen für die Menschen, mit denen ich lebe,
und die für mich da sind, egal ob ich fröhlich oder traurig bin.

Danke Gott, dass ich Freundinnen und Freunde habe.

Wenn wir uns gestritten haben, vertragen wir uns wieder. Das ist gut. Danke dafür.

Bruder Tod

Ich preise dich, Gott, für Bruder Tod.

Ich weiß, dass alle Menschen sterben müssen.

Aber wir glauben, dass wir bei dir geborgen sind, und dass du uns Leben schenkst bei dir.

Lobt und preist meinen Herrn

Lobt und preist auch ihr Gott!

Dankt ihm!

Helft mit, dass die Welt immer schön bleibt!

Wir haben euch hier eine Übersetzung von Schwester Daniela Martin abgedruckt.

Warum nennt Franziskus alles als Bruder und Schwester? Und wie klingt der Sonnengesang im Original?

Eine Erklärung dafür findet ihr hier: <https://franziskaner.net/der-sonnengesang/>

Ein Tau gestalten

Das Tau, das Franziskus so gerne verwendet hat, ist ein Zeichen des Segens und des Friedens. Als es Bruder Leo so schlecht ging, hat Franziskus ihm einen Segen aus der Bibel aufgeschrieben: „Der Herr segne dich und behüte dich. Er zeige dir sein Angesicht und habe Erbarmen mit dir. Er blicke dich an und gebe dir Frieden.“ Und er ergänzte: Gott segne, Bruder Leo, dich.

Gestaltet gemeinsam euer Familientau: Schneidet dazu aus (hell-)braunem Tonkarton ein Tau aus. Darauf könnt ihr den Segen schreiben und dann von jedem von euch ein kleines Foto aufkleben. Das könnte dann so ähnlich aussehen wie im Bild oben ☺.

Sucht einen schönen Platz in der Wohnung, wo ihr euer Tau aufhängen könnt.

Sprecht euch gegenseitig den Segen zu. Ergänzt eure Namen, so wie es Franziskus für Bruder Leo getan hat.

Auf die zugehen, die ausgegrenzt werden

Franziskus ist auf die Menschen zugegangen, mit denen andere nichts zu tun haben wollten, zum Beispiel auf Kranke und Arme, die außerhalb der Stadt leben mussten. Mit ihnen hat er geteilt, was er besaß.

Vermutlich gibt es auch in eurer Umgebung Menschen, die es schwer haben: ein Nachbar oder eine Nachbarin, der oder die allein lebt. Ein Kind in der Schule, das keine oder wenig Freunde hat. Jemand, der in der Fußgängerzone bettelt. Überlegt, wie ihr auf sie zugehen und ihnen etwas Gutes tun könnt. Bestimmt freuen sie sich über ein gutes Wort, einen Besuch, wenn ihr mit ihnen spielt, wenn ihr mit ihnen teilt...

Die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

Jetzt im Herbst zeigt sich die Schöpfung oft noch einmal in aller Pracht. Macht gemeinsam einen Spaziergang. Macht dabei immer wieder Pausen und nehmt die Welt mit allen Sinnen wahr:

- Ihr könnt unterwegs z.B. eine Runde „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen oder mit dem Smartphone Bilder von Dingen machen, die euch heute besonders auffallen (z.B. von einer schönen Blume, einem besonders gefärbten Blatt, von den Wolken am Himmel....)
- Habt ihr schonmal eine Geräuschelandkarte gemacht? Packt dazu für jeden ein Blatt Papier und einen Stift ein. Setzt euch in der Natur irgendwo hin, wo es möglichst ruhig ist. Nehmt euer Blatt und euren Stift und schreibt oder malt darauf, was ihr wo wahrnehmt (wenn zum Beispiel irgendwo rechts von euch ein Vogel zwitschert, schreibt oder malt ihr das rechts aufs Blatt). Das macht jeder für sich. Nehmt euch dafür eine bestimmte Zeit, z.B. fünf Minuten. Erzählt euch dann, was ihr gehört und aufgeschrieben habt und vergleicht: Habt ihr alle die gleichen Sachen gehört oder hat jemand von euch ein Geräusch eingetragen, das die anderen nicht wahrgenommen haben?

- Das Tasten könnt ihr auf unterschiedliche Weise ausprobieren. Ihr könnt z.B. mit den Füßen verschiedene Untergründe wahrnehmen (Waldboden, Schotterweg, Wiese...) oder eure Hände benutzen: Wie fühlt sich die Rinde eines Baumes an? Was kann ich bei einem Blatt alles ertasten? Und wie weich kann Moos sein?...
- Wie riecht's im Wald, auf einer Wiese, in den Weinbergen...?
- Was gibt es unterwegs zum Probieren? Wenn ihr nichts findet, könntet ihr z.B. Äpfel einpacken und so essen, als ob ihr zum ersten Mal in einen Apfel beißen würdet. Beschreibt euch gegenseitig, was ihr gespürt habt.
- Bei schlechtem Wetter könnt ihr daheim ausprobieren, ob ihr verschiedene Gerüche oder Geschmäcker blind erkennt.



Roxy und Gani sind jetzt auch mit tollen Videos auf Instagram!
Schaut doch gleich mal auf dem Kanal der Diözese Rottenburg-Stuttgart oder scannt für weitere Abenteuer den QR-Code mit dem Handy!



dioezese_rs



Martina Fuchs, Referentin im Fachbereich Ehe und Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart